

Malwina Ledniowska: «Keine Sorge alles gut»

Verlag Die Brotsuppe, 2025

Laudatio von Manuela Hofstätter, Mitglied der deutschsprachigen Literaturkommission des Kantons Bern

Es gibt Bücher, die erzählen von einer Nacht. Und es gibt Bücher, nach deren Lektüre man das Gefühl hat, diese Nacht selbst durchlebt zu haben. Malwina Ledniowskas Roman «Keine Sorge alles gut» gehört für mich dazu.

Keine Sorge alles gut – dieser Satz klingt wie einer, den man sagt, obwohl gerade überhaupt nicht alles gut ist.

Wir treten mit Romi Weber den Nachtdienst in einer psychiatrischen Klinik an. Wir atmen mit ihr, versuchen ruhig zu bleiben, während um sie herum alles aus den Fugen gerät. Am Vortag ist eine junge Patientin aus dem Leben gegangen, Romi kennt die Wichtigkeit des Begriffes Abgrenzung, dennoch plagen sie Schuldgefühle. Die Patienten brauchen Medikamente, Gespräche, Sicherheit. Entscheidungen müssen getroffen werden, obwohl die eigenen Kräfte schwinden und Überforderung an Romi zerzt.

Doch wie grenzt man sich ab, wenn man Verantwortung für Menschen trägt? Wie lässt man Leid in der Garderobe zurück? Wie bleibt man professionell, wenn man selbst erschöpft und betroffen ist?

Malwina Ledniowska kennt diese Welt. Sie hat selbst in der Pflege gearbeitet, und das spürt man. Nicht, weil sie uns den Pflegeberuf erklärt, sondern weil sie ihn für uns so nachvollziehbar, so sichtbar macht.

Dafür findet sie eine Sprache, die dem Unbeschreiblichen eine Stimme gibt. Atemlos und drängend zieht sie uns in Romis Gedanken hinein. Wir lesen und geraten in einen Strudel, schwanken zwischen Lachen, Staunen, Betroffenheit und physischem Unbehagen. Der Wahnsinn greift nach uns – und zugleich ist das alles, erschreckenderweise, nur eine ganz normale Nacht.

Diese Literatur urteilt nicht von aussen. Sie schaut hin, hält Widersprüche aus und erlaubt Humor, wo eigentlich nichts lustig ist. So macht sie das Schwere erträglich, ohne es kleiner zu machen.

Malwina Ledniowskas starkes Debüt ist für mich Literatur, die bleibt, ein Roman, der dem Pflegeberuf Achtung und Aufmerksamkeit schenkt. Wir alle möchten gerne möglichst lange leben, hoffen wir, dass wir dies bei guten Bedingungen tun können, jetzt und in Zukunft, mit kompetentem, menschlichem Pflegefachpersonal und herausragender Literatur. Herzliche Gratulation zum Literaturpreis des Kantons Bern, liebe Malwina Ledniowska.